

hat¹, und man könnte wohl geltend machen, dass das Adjektivum Sampetrinum dem Genitiv Sancti Petri entspricht, und dass deshalb eine Zusammenfassung dieser Chronik und der Bertold'schen mit den Worten 'Chronica scripta diversorum' wohl möglich, wenn auch eigenthümlich ist.

Jedenfalls aber ist man nicht im Stande, dem Dietrich'schen Ausdrücke einen Sinn beizulegen, wenn derselbe nicht eine nach ihrem Verfasser benannte chronikalische Schrift bezeichnen soll. Und eine solche ist in dem Werke Bertolds gegeben.

Den Annalen Bertolds, wie wir die Quelle mit ihrem älteren Namen weiter nennen wollen², sind folgende Abschnitte Dietrichs zuzuweisen:

a. I, 1 (Eo tempore — concitavit). Einleitung. Vergl. S. 477 f.

b. I, 1—2 (Regnabat — Christi). Geburt der Elisabeth und ihre Ueberführung nach der Wartburg. Vgl. S. 476—77. Ermordung der Königin Gertrud von Ungarn, ihrer Mutter. Der Bericht über den Abschied aus Ungarn scheint sehr ausgeschmückt zu sein. Es ist daran zu erinnern, dass Dietrich seine Quellen im hohen Grade stilisiert hat³, und dass wir deshalb den uns nicht erhaltenen Vorlagen nur den Inhalt, nicht aber den Wortlaut der Dietrich'schen Stücke zusprechen können.

c. I, 3. Schluss (His aliisque — defunctus est). Tod des Landgrafen Hermann.

d. I, 8. Vermählung Ludwigs mit Elisabeth⁴.

e. II, 5 (Peperit — aliam filiam). Ihre drei Kinder. Aus eigener Kenntnis wahrscheinlich fügt Dietrich hinzu, dass die zweite Tochter (Gertrud) noch zu seiner Zeit (1289)⁵ Aebtissin des Klosters Altenburg sei († 1297)⁶. Diese Stelle Dietrichs ist die älteste über die Zahl der Kinder der h. Elisabeth und geht auf Bertold zurück. Die Verwirrung in der Zahl und den Namen der Kinder haben die A. R. verschuldet, welche dreimal die Geburt einer Tochter Sophie berichten⁷.

1) S. S. 482. Wahrscheinlich geht auf das Chron. Samp. auch eine Angabe aus dem J. 1225 zurück, s. S. 480 ff. 2) Allerdings hat, wenn die eben ausgesprochene Vermuthung richtig ist, der Titel 'Chronik Bertolds' mehr Berechtigung. 3) Vgl. S. 474. 4) Mit diesem einen nackten Faktum füllt Dietrich mit Hilfe von Betrachtungen ein ganzes Kapitel aus. 5) Dietrich schreibt 1289, s. Prolog und S. 472. 6) 'aliam filiam, quae in virginitate permanens in Aldenburch coenobio famulabatur, domina existens magistra sanctimonialium usque hodie'. 7) A. R. 178, 7—8. 182, 9—12. 195, 15—17 (vgl. Index Wegeles zu A. R.). Die Verdoppelung oder Verdreifachung des Namens Sophie beruht auf Einschlebung und Verwechslung mit der zweiten Tochter Gertrud. Vergl. Wegele zu den beiden letzten Stellen. Ausserdem handeln über diese Frage Heinr. Rückert, Leb. d. heil. Ludw. S. 136 ff. O. Posse, Die